

# In den Fängen des Meisters

## Integratives Theater: Kra-Kra-Krabat in der Scheeßeler Mühle

Scheeßel (es). Mit dem Integrativen Theaterprojekt der Rotenburger Werke, dem Stück Kra-Kra-Krabat, feierte die Theatergruppe Wägabunten in Kooperation mit der HKS Ottersberg, gefördert von der Aktion Mensch und unterstützt vom Förderverein Scheeßeler Mühle, vor einem begeisterten Publikum in der Scheeßeler Mühle einen großartigen Erfolg.

**FOTOGALERIE**  
im Internet  
[www.rotenburger-rundschau.de](http://www.rotenburger-rundschau.de)

Dass dieses recht emotional aufgeladene Stück in der Scheeßeler Mühle aufgeführt wurde, ist kein Zufall: In der Geschichte um den Zauberlehrling Krabat, die auf eine sorbische Sage zurückgeht, lernt der Waisenjunge in einer Mühle. Sie wurde insbesondere durch die Bücher von Jurij Brezan („Die schwarze Mühle“ und „Krabat oder Die Verwandlung der Welt“) und Otfried Preußlers „Krabat“ bekannt.

Darin wird der 14-jährige Waisenjunge Krabat 1646, zum Ende



**Geheimnisvolles geht in der Scheeßeler Mühle vor sich: Krabat versucht, sich aus den Fängen des Meisters zu retten. Foto: es**

des Dreißigjährigen Krieges, Lehrling in einer Wassermühle. Die elf anderen Gesellen behandeln ihn teilweise hart, bringen ihm aber auch die nötigen Fertigkeiten eines Müllergesellen bei. Besonders zum Altgesellen Tonda fasst Krabat Vertrauen und es entwickelt sich eine Freundschaft.

Wie alle Gesellen gerät auch Krabat nach und nach, zunächst willig, immer tiefer in die Fänge des Meisters, der in den schwarzen Hexenkünsten bewandert ist. Krabat erkennt, dass er und die anderen Lehrlinge vom Meister nicht nur in den schwarzen Künsten unterrichtet werden, sondern offen-

sichtlich jedes Jahr einer der Gesellen sein Leben an „den Gevatter“ geben muss, damit der Meister selbst nicht stirbt. Sein Mitgeselle Juro vertraut Krabat einen Weg an, wie er aus der Mühle und den Fängen des Meisters entkommen kann: Sein Mädchen muss ihn beim Meister in der Silvesternacht freibitten, nur dadurch lässt sich das Band an Meister und Mühle lösen. Das Mädchen erscheint daraufhin in der Silvesternacht und erbittet ihren Krabat. Doch der Meister stellt sie auf die Probe: Sie muss unter allen Gesellen, die er in Raben verwandelt hat, ihren Krabat erkennen. Sie erspürt ihn und besteht die Probe – der Bann bricht und der Meister stirbt, als die Mühle in Flammen aufgeht. Die Gesellen sind wieder normale Bur-schen und ziehen davon.

Unter der Regie von Christiane Reich-Ludwig und Hans-Joachim Reich geht die Scheeßeler Mühle natürlich nicht in Flammen auf, aber feurig ging es allemal zu: Die Darsteller boten eine ausgezeichnete Aufführung, die durch die Spontanität und sichtliche Freude der Mitwirkenden und die musikalische Begleitung von Karin Christoph und Reinhard Röhrs durchaus das Zeug für eine große Bühne hat.